

mern, die in der zweiten Lage mit n I und n II beginnen (in der ersten Lage fehlen sie) und dann die Folge o I – VI, q I – VI und m II, m I aufweisen. Es dürfte sich dabei um eine ältere Folierung handeln. Anscheinend wurde für diesen Codex Pergament verwendet, das für einen anderen Zweck vorbereitet, aber nicht gebraucht worden war; bei der neuen Verwendung wurde die ursprünglich vorgesehene Lagenfolge nicht eingehalten. Die auffällige Sequenz von Binio-Sexternio-Sexternio-Binio sieht ebenfalls wie die Störung bzw. Umgruppierung ursprünglicher Quaternionen aus. Die Handschrift wirkt wie ein Nebenprodukt einer Kanzlei- oder Redaktionstätigkeit.

Diese Beobachtungen zur Lagenfolge erlauben auch einen Hinweis auf die Ursache, warum Sabas Liber gestorum mitten im Satz abbricht. Der naheliegenden Vermutung von Lagenverlust widerspricht der Aufbau der Handschrift; er läßt erkennen, daß von Anfang an ein einheitlicher Codex geplant war. Zudem fällt auf, daß f. 38rv leer ist. Dieses Blatt wurde radiert (was mit UV-Licht erkennbar ist) und für eine Neubeschriftung vorbereitet. Die Rasur wurde so gründlich durchgeführt, daß selbst mit technischen Hilfsmitteln nur noch vereinzelte Buchstaben sichtbar werden; sie gestatten wenigstens die Feststellung, daß nicht Saba-Text ausradiert wurde, und bestätigen die obige Beobachtung, daß Überschuß- bzw. Abfallpergament zu dieser Sammlung genommen wurde. Die Rasur zwingt aber zur Annahme, daß der Saba aus unbekannten Gründen nicht weiter abgeschrieben worden ist. Wir haben somit nicht eine defekte, sondern eine unvollendete Kopie vor uns. Weitere Details, wie fehlende Rubriken, stützen diese Annahme. Die Überlieferung von Nr. 9 bildet eine Parallele dazu.

An der Abschrift des ersten Teils von P waren vier Hände beteiligt. Sie haben die Arbeit folgendermaßen unter sich geteilt:

f. 1 – 7d	1. Guido de Columnis	A
f. 7d – 10a	2. <i>Miranda tuis sensibus</i>	B
f. 10a – 10c	3. <i>Verba delirantis</i>	C
	4. <i>Nexum universi</i>	
f. 10c – 37d	5. Saba Malaspina	C im Wechsel mit D
f. 39a – 41d	6. <i>Bavari apostasia</i> –	C
	10. <i>Reverenter et devote</i>	

Der Codex ist somit von abwechselnden Schreibern kontinuierlich geschrieben worden. Auf den auffallenden mehrfachen Wechsel zwischen C und D, der für Saba wichtig ist, werden wir unten zurückkommen. Es ist jedenfalls sichtbar, daß der Schreiber C die meisten